

Aufgrund der gerichtlichen Trennung und der damit verbundenen Sorgerechtsentscheidung möchten wir unsere Eindrücke über die Familie von [REDACTED] und [REDACTED] und die Zeit nach der Trennung schildern.

Wir kennen die Zwei seit '93 und haben sowohl gemeinsame Freizeitaktivitäten als auch die meisten Geburtstage unseres Freundeskreises miteinander verbracht.

Wir sind selbst Eltern zweier Kinder etwa im selben Alter.

Wir hatten vom ersten Kennenlernen an den Eindruck, daß [REDACTED] eine sehr egozentrische Person ist, während [REDACTED] immer zuvorkommend und hilfsbereit war. Dieser Eindruck wurde im Laufe der Jahre (siehe Beispiele) immer mehr bestätigt.

Bei gemeinsam verbrachten Kurzferien (Schetteregg) ist uns zum Beispiel folgendes aufgefallen:

- [REDACTED] spielt 1996 den Nikolaus für alle Kinder und Erwachsenen. [REDACTED] läuft dem Nikolaus hinterher und ruft: "Du hast meinen Papa vergessen". (starke Bindung zum Vater)
- [REDACTED] setzt sich mit den Kindern in eine ruhige Ecke und liest Bücher vor
- [REDACTED] nimmt sich Zeit und macht Spiele mit den Kindern (Förderung)
- [REDACTED] versorgt seine Kinder mit allem Notwendigen: er wickelte als es noch notwendig war, er kleidet sie an, er wäscht sie etc. . Während der Aufenthalte in Schetteregg 1994-1996 kümmerte sich [REDACTED] weitaus mehr um die Kinder als [REDACTED]
- [REDACTED] Umgang mit den Kindern sowohl in sozialer, pädagogischer und alimentärer Hinsicht ist immer fürsorglich und sicher.
- Seit 1998 richtet [REDACTED] für seine Söhne gelungene Kindergeburtstage aus.

Wir haben den Eindruck, daß sich die Kinder bei ihm sehr geborgen und wohlfühlen. Er ist immer für seine Kinder da und wir denken, daß [REDACTED] und [REDACTED] bei ihm in einer geregelten und vor allen Dingen konstanten Beziehung aufwachsen können.

Bei [REDACTED] haben wir eher den Eindruck, daß sie die Zuneigung der Kinder sich gelegentlich auch erkaufte. So stürzte sich [REDACTED] am Silvesterabend 2000 auf [REDACTED] als sie verspätet (ca 1 Stunde) zum Essen kam und forderte seine versprochene Überraschung ein.

Im übrigen bezweifeln wir, daß es für [REDACTED] auf Grund ihrer Tätigkeit in ihrer Praxis auf Dauer möglich sein wird, [REDACTED] und [REDACTED] nachmittags regelmässig selbst zu betreuen. Auch wir sind Leistungserbringer im Gesundheitswesen und müssen immer wieder feststellen, daß die gefragtesten Termine nach 16 Uhr liegen.

Beispiele:

-- Schetteregg 6./ 7./ 8. 12.1996

Sa: [REDACTED] war den ganzen Tag (10⁰⁰-17⁰⁰) in Damüls, während [REDACTED] auf seine und weitere Kinder aufpaßte.

So: [REDACTED] war beim Skilaufen. [REDACTED] und ich ([REDACTED]) waren vormittags mit den Kindern rodeln. Anschließend fuhren wir mit 5 Kindern im Alter von 1-5 Jahren zum Haus zurück. Nach dem ..Kaffee mußte sich [REDACTED] hinlegen und ließ mich alleine auf die nicht schlafenden Kinder([REDACTED] [REDACTED]) aufpassen.

--Silvester 1996

[REDACTED] verläßt die Gesellschaft vor Mitternacht, um sich "ausschlafen" zu können und läßt [REDACTED] mit den Kindern bei uns zurück. Sie kommt erst gegen 11⁰⁰ Uhr am nächsten Morgen zurück.

--ab 1998 werden alle Geburtstage beider Kinder durch [REDACTED] mit jeweils anderen eingeladenen Kindern ausgerichtet.

--Silvester 1999

[REDACTED] kommt mit den Kindern, die sie auch beaufsichtigen sollte. Die Kinder stürzen sich gleich auf [REDACTED] und er beschäftigt sich nahezu den ganzen Abend mit den Kindern. Bei der Mahlzeit war ..kein Kind bei [REDACTED]. Beide aßen mit [REDACTED] [REDACTED] diskutierte anschließend ca. 1,5 Stunden mit [REDACTED] ..und mir.